Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften

in der Region Hannover-Hildesheim
2001 - 2004

Wissen schafft Arbeit – Arbeit schafft Wissen

Über die Notwendigkeit eines Dialoges zwischen Wissenschaft und Arbeitswelt zu schreiben hieße, „Eulen nach Athen zu tragen“. Wissenschaft und Arbeitswelt sind eng miteinander verzahnt, fordern und fördern sich gegenseitig; sie können in einer Wissens- oder auch Informationsgesellschaft ohne einander gar nicht existieren. Wissen(schaft) ist Produktivkraft; nur mit einer engen Verschränkung von Wissenschaft, Produktion und Dienstleistung lassen sich aktuelle Herausforderungen meistern.

Dennoch gibt es Bereiche, die „unterbelichtet“ erscheinen. Stichworte dazu können lauten: soziale, gesellschaftliche, öffentliche und an Nachhaltigkeit orientierte Verantwortung. Fünf Kooperationsstellen in Niedersachsen haben genau hier ihren Fokus. Auch die Kooperationsstelle für Hannover-Hildesheim bestellt dieses Feld mit den thematischen Schwerpunkten: Neue Technologien, Gesundheit und Geschichte. So ist die Kooperationsstelle in den letzten Jahren Teil einer sich dynamisch entwickelnden Region geworden.

Die hier vorgelegte Broschüre berichtet vom Aufgabenprofil, von der Arbeitsweise und von den Ergebnissen der Arbeit der Kooperationsstelle Hannover-Hildesheim.

Dr. Martin Beyersdorf
Vorsitzender des Beirats

03 KHH-Broschüre.pmd 2 11.03.2005, 22:41

Wissenschaft und Arbeitswelt

Kooperationsstellen organisieren den Dialog zwischen Wissenschaft und Arbeitswelt, so dass beide Seiten voneinander lernen können.

Sie verbessern die Verständigung, indem sie einerseits aktuelle Forschungsergebnisse in die Arbeitswelt transferieren und andererseits dafür sorgen, dass die Interessen und Probleme der Arbeitsnehmer/innen in der Wissenschaft stärkere Beachtung finden.

Sie sind zudem Vermittler zwischen Hochschulen und Gewerkschaften.

03 KHH-Broschüre.pmd 3 11.03.2005, 22:41

Kooperationsstellen in Niedersachsen

In Niedersachsen gibt es mittlerweile an fünf Hochschulstandorten Kooperationsstellen: Oldenburg, Osnabrück, Braunschweig, Göttingen und Hannover.

Die Kooperationsvereinbarungen mit dem DGB Bezirk Niedersachsen - Bremen - Sachsen-Anhalt und der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Niedersachsen haben insgesamt 17 Hochschulen (sieben Universitäten, fünf Fachhochschulen, zwei konfessionelle Hochschulen, zwei Kunsthochschulen und eine medizinische Hochschule) unterschrieben. Damit sind Kooperationsstellen an (fast) allen niedersächsischen Hochschul-standorten vertreten.

Der Grundstein für eine erfolgreiche Netzwerkbildung der Kooperationsstellen wird durch einen intensiven Austausch über die einzelnen Arbeitsschwerpunkte, Erfahrungen mit Arbeitsmethoden, auf den Standort bezogene Traditionen, Möglichkeiten der Drittmittelaquise sowie „gewachsenen“ Zugängen zu Wissenschaft und Arbeitswelt gelegt.

Ergebnis dieser gemeinsamen Zusammenarbeit sind zwei große Fachtagungen „Arbeitsgestaltung als Zukunftsaufgabe“

Die Arbeit im Beirat erweist sich als ausgesprochen fruchtbar, da der Austausch über mögliche gemeinsame Aktivitäten/ Projekte den Blick über die Grenzen der einzelnen Hochschulen hinaus erweitert und die so dringend notwendige engere Verzahnung von Hochschulen und Gewerkschaften durch die Kooperationsstelle sinnvoll gefördert wird.

Prof. Dr. Barbara Hellige
Evangelische Fachhochschule Hannover
Studiengang Gesundheitswesen

03 KHH-Broschüre.pmd 4 11.03.2005, 22:41

(Göttingen, Juni 2002) und „Perspektiven von Arbeitszeit und Qualifizierung“ (Braunschweig, Februar 2004) gewesen. Eine weitere Fachtagung zum Thema „Mitbestimmung in der Standortkonkurrenz“ findet Mitte 2005 in Osnabrück statt.

Die Kooperationsvereinbarung in Hannover

Im Juni 2001 wurde die „Vereinbarung über die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Gewerkschaften“ erneut bekräftigt.

Beteiligt an dieser seit dem 18. Dezember 1997 bestehenden Kooperationsvereinbarung sind:

- Universität Hannover (UH)
- Universität Hildesheim (UHi)
- Medizinische Hochschule Hannover (MHH)
- Fachhochschule Hannover (FHH)
- Fachhochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen (FH Hi/Ho/Gö)
- Evangelische Fachhochschule Hannover (EFH),
- Hochschule für Musik und Theater (HfMuT)
- DGB Landesbezirk Niedersachsen- Bremen - Sachsen-Anhalt
- DGB Kreise Hannover und Hildesheim
- Bildungsvereinigung Arbeit und Leben - Region Hannover (AUL)

Arbeits- und Lebenswelten verändern sich rasant. Deshalb ist die Kooperationsstelle als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Arbeitswelt wichtig für Gewerkschafterinnen, Studenten, Wissenschaftlerinnen und regionale Unternehmen. Die Kooperationsstelle transportiert gewerkschaftliche Inhalte in die Universitäten und gibt Anregungen für gewerkschaftsnahe Forschungs- und Studienprojekte.

Hartmut Tölle,
DGB-Bezirksvorsitzender
Niedersachsen - Bremen - Sachsen-Anhalt

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studentenwerks Hannover aus der BAföG-Abteilung, der Sozial- und Rechtsberatung, der Öffentlichkeitsarbeit und mich erweist sich die Sachkunde und das Engagement der Kooperationsstelle als wichtige Unterstützung für unsere Arbeit. Aus meinen Erfahrungen mit deutlichem Gewinn für die hannoverschen Hochschulen wie ihre Studierenden.

Eberhard Hoffmann
Studentenwerk Hannover
Geschäftsführer

Mit dieser Vereinbarung streben die Kooperationspartner eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zum gegenseitigen Nutzen auf der Basis vorhandener Kooperationsbeziehungen an. Im Vordergrund steht dabei die Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis und umgekehrt sollen praktische Erfahrungen aus den sich wandelnden Arbeits- und Lebenswelten in die Wissenschaft hineingetragen werden.

Seit dem 1. Juli 2001 hat die Kooperationsstelle ihre Arbeit mit einer wissenschaftlichen Stelle und einer halben Verwaltungsstelle in den Räumen der Universität Hannover aufgenommen.

03 KHH-Broschüre.pmd 6 11.03.2005, 22:41

Kooperationsbeirat

Zur Abstimmung und Durchführung der sich aus dieser Vereinbarung ergebenen Aufgaben wurde ein paritätisch von Hochschul- und Gewerkschaftsseite besetzter Beirat eingerichtet.

Der Beirat ist das Gremium, an dem sich Hochschulen und Gewerkschaften kontinuierlich über die zukünftige regionale Entwicklung im Bereich Hochschule und Arbeitswelt austauschen und ihre jeweiligen spezifischen Erfahrungen einbringen.

Der Beirat begleitet die Arbeit der Kooperationsstelle und gibt Impulse für die Weiterentwicklung der Kooperationsbeziehungen zwischen Hochschulen und Gewerkschaften.

Dem Kooperationsbeirat gehören zur Zeit (Stand Jan.2005) folgende Mitglieder an:

Hochschulen

Ordentliche Mitglieder

- Prof. Dr. Ludwig Schätzl, Universität Hannover
- Prof. Dr. Werner Andres, FHH
- Prof. Dr. Gregor Terbuyken, EFH
- Prof. Dr. Wolfgang-Uwe Friedrich, Universität Hildesheim
- Prof. Dr. Martin Threu, FH Hi/Ho/Gö
- Prof. Dr. Helmut Scherer, HfMuT
- Prof. Dr. Dieter Bitter-Suermann, MHH

Stellvertretende Mitglieder

- Prof. Dr. Liselotte Glage, Universität Hannover
- Prof. Dr. Rolf Hüper, FHH
- Prof. Dr. Barbara Hellige, EFH
- Dr. Iris Klassen, Universität Hildesheim
- Prof. Dr. Cornelia Behrens, FH Hi/Ho/Gö
- N.N., HfMuT
- Dipl. Verwaltungswirtin Almuth Plumeier, MHH

03 KHH-Broschüre.pmd 7 11.03.2005, 22:41

Gewerkschaften

Ordentliche Mitglieder

- Fred-Uwe Schulz, DGB Region Nds. Mitte
- Dr. Thomas Student, DGB Nds.-HB-Sachsen-Anhalt
- Susanne Müller, Arbeit und Leben
- Nils Johannsen, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
- Friedrich Siekmeier, ver.di Nds. FB Medien
- Reinhard Schwitzer, IG Metall
- Vera Ackermann, IG BCE

Stellvertretende Mitglieder

- Helga Christensen, DGB Region Nds. Mitte
- Dr. Michael Bonder, Technologie-beratungsstelle (TBS) Nds.
- Jürgen Sakschewski, Arbeit und Leben, Reg. Mitte
- Andre Grundmann, IG BAU
- Elke Nobel, ver.di Nds. FB Gesundheit
- N.N. IG Metall
- Henry Hecht, IG BCE

Vertreter/innen von Kooperations-Projekten (ohne Stimmrecht)

- Dr. Martin Beyersdorf, Zentrale Einrichtung für Weiterbildung (ZEW), Universität Hannover
- Winfried Kullmann, Gewerkschaftsarchiv, Universität Hannover
- Dipl.-Ing. Karl-Otto Mörsch, Technologietrans-fer , FH Hi/Ho/Gö
- Prof. Dr. Heiko Geiling, Arbeitsgruppe Interdisiplinäre Sozialforschung (AGIS), Universität Hannover
- Prof. Dr. Claus Füllberg-Stollberg, Histori-sches Seminar, Universität Hannover

Beiratsvorsitzender:

- Dr. Martin Beyerdorf, ZEW, Universität Hannover

Aus der Praxis der Kooperationsstelle

Die Angebote der Kooperationsstelle richten sich einerseits an die Studierenden, an Hochschuldozenten/innen, Beschäftigte und Angehörige der beteiligten Hochschulen und andererseits an Arbeitnehmer/innen und Gewerkschafter/innen. An Hand einiger Beispiele soll die Vielfältigkeit der Arbeit und die Bandbreite der Kooperationsbeziehungen exemplarisch dargestellt werden.

03 KHH-Broschüre.pmd 9 11.03.2005, 22:41

SCIENCE-D@Y

Der SCIENCE-D@Y, der einmal im Jahr stattfindet, nimmt sich ein Kernthema der Kooperation heraus und lädt Interessierte aus Hochschulen, Gewerkschaften, Politik und Verwaltung aus der Region zur Diskussion ein.

- **Zwischen Technik und (Er) – Leben: der Faktor Mensch**

Unter dem Motto „Zwischen Technik und (Er) – Leben: der Faktor Mensch“ fand am 12. März 2002 – am Vorabend der CeBit – der erste SCIENCE-D@Y im Kurt-Schwitters-Forum der Fachhochschule Hannover statt.

Er war den Herausforderungen und Chancen in den Bereichen IT und Multimedia gewidmet. Diskutiert haben u.a. Prof. Dr. Ludwig Schätzl, Präsident der Universität Hannover, Dr. Peter Haase, Geschäftsführer VW Coaching, Prof. Dr. Helmut Scherer, Leiter des Instituts für Journalistik und Kommunikationsforschung und Hartmut Meine, Bezirksleiter der IG Metall Hannover.

- **Gesunde Utopie – kranke Region**

Am 01. Oktober 2003 fand in der Aula der Evangelischen Fachhochschule Hannover (EFH) der zweite SCIENCE-D@Y statt.

Zum Tagungsthema „Gesunde Utopie – kranke Region“ trafen sich Vertreter/innen aus Hochschulen, Gewerkschaften, Politiker/innen und Beschäf-

tigte im Gesundheitswesen zu einem Meinungsaustausch über die vorhandenen regionalen Strukturen des Gesundheitswesens und deren Entwicklungsperspektiven. Hochkarätige Referenten/innen wie Prof. Dr. Reinhard Dengler, Vizepräsident der MHH, Prof. Dr. Barbara Hellige von der Ev. Fachhochschule Hannover, Prof. Jörg Meier von der FH Hildesheim, Martin Peter von ver.di und Erwin Jordan, Sozialdezernent Region Hannover vermittelten den Zuhörenden einen guten Einblick in Gegenwart und mögliche Zukunft des regionalen Gesundheitswesens.

Die Arbeit der Kooperationsstelle Hochschulen - Gewerkschaften ist aus Sicht des ver.di-Landesbezirks Niedersachsen-Bremen unverzichtbar. In Zeiten komplexer werdender Arbeitsbeziehungen im Dienstleistungsbereich vermittelt sie in der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Arbeitswelt Erfahrungswissen in beiden Richtungen. Dies wurde u. a. bei der Durchführung des SCIENCE-D@Y im Jahr 2003 zum Thema „Gesundheit“ deutlich. Auch die Betriebsbesichtigungen vermitteln Studierenden vertiefte Einsichten in die Arbeitswelt.

Wolfgang Denia
ver.di-Landesleiter
Niedersachsen-Bremen

• Innovative Region

Mit den wissenschaftlichen, ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen der Region Hannover – Hildesheim beschäftigte sich der dritte SCIENCE-D@Y

„Innovative Region“ am 10. November 2004 im Forum der NORD/LB. Thematisiert wurden auf dieser Fachtagung zunächst die Frage, welchen Anteil Hochschulen an einer regionalen Entwicklung haben können. Im zweiten Teil der Veranstaltung

03 KHH-Broschüre.pmd 11 11.03.2005, 22:41

Die gute Zusammenarbeit zwischen der Kooperationsstelle Hochschulen/Gewerkschaften in Hannover und der HAWK in den letzten Jahren soll in den kommenden Jahren erweitert, ausgebaut und intensiviert werden. Bei den durchgeführten SCIENCE-D@Y's der Kooperationsstelle in Hannover hat sich die HAWK aktiv beteiligt und wird dies auch in Zukunft tun. Die von der Kooperationsstelle in Hannover angeboten Betriebsbesichtigungen finden guten Anklang. Die HAWK freut sich auf die weitere Zusammenarbeit in den nächsten Jahren.

Dipl.-Ing. Karl-Otto Mörsch
HAWK HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFT UND KUNST
Fachhochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen

wurde von den Diskutanten die Ansicht vertreten, dass die Ausbildung von Metropolregionen im Mittelpunkt der zukünftigen Innovations- und Strukturpolitik stehen sollte. Referenten waren u.a. Prof. Dr. Helmut Winkler vom Wissenschaftlichen Zentrum für Berufs- und Hochschulforschung der Universität Kassel, Dr. Ulrich Schasse vom Niedersächsischen Institut für Wirtschaftforschung (NIW), Dr. Axel Priebs, Planungsdezernent der Region Hannover, Dr. Arno Brandt von der NORD/LB und Fred-Uwe Schulz von der DGB Region Hannover.

Im Jahre 2005 wird der nächste SCIENCE-D@Y in Hildesheim zum Thema „Anforderungen an die Qualifizierung für betriebliche Führungskräfte“ stattfinden.

Vortragsreihe „Gesunde Zeiten“

Die Veranstaltungsreihe „Gesunde Zeiten? Die Gesundheitsdebatte aus Sicht von Betroffenen“ im Nachklang zum SCIENCE-D@Y 2003 „Gesunde Utopie – kranke Region“ war eine Gemeinschaftsveranstaltung der MHH, der Evangelischen Fachhochschule Hannover, des Studiums Generale der Fachhochschule Hannover und der Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften.

03 KHH-Broschüre.pmd 12 11.03.2005, 22:41

An vier Abenden im WS 2003/04 referierten und diskutierten im Leibnizhaus Vertreter/innen der MHH und der Ev. FH Hannover zu unterschiedlichen qualitativen Aspekten im Gesundheitswesen. Prof. Dr. med. Friedhelm Lamprecht, Abt. Psychosomatik und Psychotherapie der MHH leitete diese Reihe mit dem Thema: „Was ist Gesundheit? Medizinische, psychische und sozialökonomische Aspekte“ ein.

Privatdozentin Dr.rer biol.hum. Marie-Luise Dierks, Abteilung Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung - Bereich Public Health der MHH berichtete über ein aktuelles Forschungsprojekt mit dem Titel: „Patientinnen und Patienten im Gesundheitswesen – Partner, Kunde und Bewerter?“

Ebenfalls einige ihrer Forschungsergebnisse stellte Frau Prof. Dr. Barbara Hellige, FB Gesundheitswesen der Evangelische Fachhochschule Hannover zum Thema: „Balance halten. Leben mit Multi-

Hochschulen haben eine wesentliche gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Sie bilden nicht nur die Führungskräfte sondern auch die Meinungsbildner der Zukunft aus. Die Kooperationsstelle will gewerkschaftliches Engagement an den Hochschulen sichtbar machen, eine wichtige aber nicht ganz einfache Aufgabe. Besondere Bedeutung hat dies im Bereich der Gesundheit bzw. der Medizin im Licht der aktuellen politischen Diskussionen. Die von der Kooperationsstelle gemeinsam mit Mitarbeitern der Medizinischen Hochschule organisierten Workshops wie der Science Day 2003 „Gesunde Utopie – Kranke Region“ oder die Veranstaltungsreihe „Gesunde Zeiten“ konnten und können auch zukünftig hier einen wichtigen Beitrag leisten.

Prof. Dr. Reinhard Dengler
Medizinische Hochschule Hannover

03 KHH-Broschüre.pmd 13 11.03.2005, 22:41

ple Sklerose“ vor. Prof. Dr. med. Thorsten Jürgen Doering, Leiter der Lehre Allgemeinmedizin der MHH rundete die Veranstaltungsreihe mit dem Thema: „Der Patient im Zentrum der Therapieentscheidung“ ab.

Die einzelnen Veranstaltungen wurden von Frau Gabriele Hausmann vom NDR Rundfunk moderiert. Die Referent/innen traten einige Zeit später in einer Sendung des NDR Rundfunk in der Reihe „Gesundheit heute“ auf und stellten dort komprimiert ihre Thesen vor.

Netzwerk: Aufbewahren – Zur Geschichte der hannoverschen Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung

Ziel des Netzwerkes ist es, die vorhandenen historischen Materialien der hannoverschen Arbeiterbewegung und Arbeiterkultur „zukunftssicher“, d.h. sowohl inhaltlich als auch räumlich, aufzubewahren und einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Dies betrifft in erster Linie die verstreut vorhandenen Archivmaterialien wie Dokumente, Bücher, Broschüren, so genannte „graue Literatur“, Mikrofilme, Nachlassbestände bedeutender Persönlichkeiten der Arbeiterbewegung und vieles mehr.

Darüber hinaus ist es ein weiteres Anliegen des Netzwerkes, mit seiner Arbeit die Grundlagen für weitere wissenschaftliche Forschung auf diesem Gebiet zu legen.

03 KHH-Broschüre.pmd 14 11.03.2005, 22:41

Das Netzwerk besteht zur Zeit aus folgenden Institutionen:

- Otto – Brenner – Akademie
- Universität Hannover / Gewerkschaftsarchiv
- Universität Hannover – Institut für politische Wissenschaft
- Stadtarchiv Hannover
- Historisches Museum Hannover
- Hauptstaatsarchiv Hannover
- sowie weitere regionale Archive
  Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften

Zur Realisierung ihres Vorhabens haben sich die beteiligten Personen und Institutionen mehrere Projekte vorgenommen. Als erster Schritt soll eine Broschüre veröffentlicht werden, aus der die Bestände der einzelnen Institutionen/Archive ersichtlich werden.

Weitere Projekte sind die Erarbeitung einer Ausstellung zum Thema „Arbeiterkultur in Hannover“ und die Vorbereitung einer Fachtagung zum Thema. Außerdem ist daran gedacht, ein Internet-Portal sowie eine CD zu erstellen. Die Kooperationsstelle hat mit dem Projektmanagement die federführende Organisation des Projektes übernommen.

Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass es im letzten Jahr zu einer Zusammenarbeit zwischen der Kooperationsstelle und der Transferstelle der Universität Hildesheim gekommen ist. Die seitdem von Ihnen angekündigten und organisierten Betriebsbesichtigungen in hannoverschen Unternehmen sind eine hervorragende Ergänzung für das unseren Studierenden permanent vorgehaltene Informationsangebot zum Thema „Job- und Karriereplanung.

Joachim Toemmler
Universität Hildesheim
Wissens- und Technologietransfer

IG Metall – Projekt Europäische Betriebsräte

Weiterbildung für Euro-Betriebsräte

Gemeinsam mit dem DGB Bezirk Niedersachsen / Bremen / Sachsen-Anhalt, der Technologieberatungsstelle Niedersachsen (tbs) sowie der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben hat die Kooperationsstelle ein Netzwerk „Euro–Betriebsräte“ ins Leben gerufen mit dem Ziel, die Qualifizierung der Arbeitnehmervertreter in diesen Gremien zu unterstützen.

Die Kooperationsstelle „Hochschulen und Gewerkschaften“ ist mit ihren Veranstaltungsreihen und Projekten bemerkenswert gut an der Universität Hannover präsent. Die Veranstaltungen zur Transformation der Gewerkschaften und die Projekte zur Arbeiterbewegung in Hannover bringen die Programmatik und Geschichte der Gewerkschaften einer Studentengeneration nahe, die den Gewerkschaften immer ferner stehen. Ich halte die Arbeit der Kooperationsstelle für außerordentlich nützlich und würde mich freuen, wenn sie ihre Arbeit zukünftig noch stärker als bisher auf die zukünftigen Beschäftigten im Bereich der qualifizierten Dienstleistungen als einem stark wachsenden, aber gewerkschaftsfernen Segment des Arbeitsmarktes ausrichten würden.

Prof. Dr. Otfried Mickler
Universität Hannover
Institut für Soziologie und Sozialpsychologie

Durchgeführt wurde bislang eine niedersachenweite Fachtagung im Januar 2004 mit über 30 Eurobetriebsräten in Hannover, bei der die politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für die Euro-Betriebsräte sowie ein erster Erfahrungsaustausch im Vordergrund standen.

Mit der „Rolle und Aufgabe des Euro-Betriebsrates“ beschäftigte sich im September 2004 ein eintägiger Workshop im Congress Centrum Hannover. Referentin war Frau Anneliese Büggel, Rechtsanwältin und Beraterin für Euro-Betriebsräte aus Dublin, die mehrere Jahre für den Europäischen Gewerkschaftsbund (EGB) in Brüssel gearbeitet hat.

Zusammen mit der Zentralen Einrichtung für Weiterbildung (ZEW) der Universität Hannover bereitet die

03 KHH-Broschüre.pmd 16 11.03.2005, 22:41

Kooperationsstelle ein dreitägiges Seminar zur „Interkulturellen Kompetenz für Euro-Betriebsräte“ im Sommer 2005 vor. In allen Untersuchungen über die Arbeit von Euro-Betriebsräten werden neben den sprachlichen Problemen und den unterschiedlichen nationalen Systemen der Arbeitnehmervertretungen in der EU als drittes Problemfeld in der Zusammenarbeit innerhalb eines Euro-Betriebsrates die kulturellen Unterschiede benannt. Um hier Verständnis und Kompetenzen zu schaffen, wird dieses Seminar angeboten mit der Option, bei einer entsprechenden Nachfrage weitere Bildungsmodule in diesem Bereich und für diese Zielgruppe zu entwickeln.

Ein weiterer Schwerpunkt von Weiterbildungsmaßnahmen wird die ausführliche Information über die Revision der EBR Richtlinie sein, die bereits für das Jahr 2000 geplant war, jedoch erst 2004 von der EU-Kommision wieder auf die Agenda gesetzt wurde.

Die Möglichkeit, ab Oktober 2004 eine Europäische Aktiengesellschaft zu gründen, wird ebenfalls Informationsbedarf von Euro-Betriebsräten hervorrufen.

Betriebsbesichtigungen

Seit dem Sommersemester 2003 bietet die Kooperationsstelle Betriebsbesichtigungen für Studierende an. War das Angebot zunächst auf die Studierenden der FH Hannover ausgerichtet, gilt das Angebot mittlerweile für alle Studierenden der Hochschulen in Hannover und Hildesheim und ist ein Schwerpunkt der Arbeit der Kooperationsstelle geworden.

Die Betriebsbesichtigungen sind sehr beliebt, bieten sie doch unter fachkundiger Führung einen guten Einblick in die zukünftige Arbeitswelt. Sowohl vor als auch nach der Besichtigung besteht die Möglichkeit, sich ausführlich über

03 KHH-Broschüre.pmd 17 11.03.2005, 22:42

das gastgebende Unternehmen, seine Mitarbeiter/innen und die Produkte bzw. Dienstleistungen zu informieren. Neben dem Einblick in die betriebliche Realität wird zunehmend die Gelegenheit von den Studierenden genutzt, um sich über die Arbeitsmöglichkeiten in den einzelnen Unternehmen zu unterrichten. In der Regel stehen die betreffenden Betriebsräte zur Verfügung, um Fragen nach den Arbeitsbedingungen und Einstiegsgehältern zu beantworten.

Über 200 Studierende aus Hannover und Hildesheim haben bislang an den Betriebsbesichtigungen teilgenommen. Da die Gruppenstärke in der Regel zwischen 10 bis 20 Personen beträgt, kann auch auf die individuellen Interessen der Teilnehmenden eingegangen werden.

Mit mehreren anderen Unternehmen (z.B. Solvay, Telekom, TUI) werden zur Zeit weitere Betriebsbesichtigungen ab dem Sommersemester 2005 geplant. Auch Betriebe aus Hildesheim und der Region werden in dieses Angebot zukünftig mit einbezogen. Ziel ist es, kontinuierlich in jeden Semester mehrere Betriebsbesichtigungen in verschieden Betrieben anzubieten.

Ergänzend zu den Betriebsbesichtigungen organisiert die Kooperationsstelle auf Wunsch von Hochschuldozenten/innen auch Fachvorträge und Workshops zu einzelnen arbeitsweltlichen, arbeitsrechtlichen und/oder betrieblichen Fragestellungen.

Betriebsbesichtigungen sind bisher bei folgenden Unternehmen erfolgt:

- Volkswagen Nutzfahrzeuge
- Continental AG
- Siegling
- Vereinigte Schmirgel und Maschinen-Fabriken AG (VSM)
- Üstra
- Versicherungsgruppe Hannover (VGH)
- Madsack

Das Hochschulinformationsbüro (HIB)

Für die Information von Studierenden rund um das Thema „Job“ wurde im August 1995 das Hochschulinformationsbüro (HIB) vom DGB in Hannover mit dem Ziel gegründet, die Studierenden über arbeitsrechtliche Fragestellungen zu informieren und bei Problemen in ihrem studienbegleitenden Job qualifizierte Hilfestellung anzubieten.

Bei den Informationsgesprächen rangieren Fragen zum Arbeits- und Sozial(-versicherungs-)recht an erster Stelle, gefolgt von spezifischen Problemen studentischer Hilfskräfte und Anfragen nach Stipendien. Sofern bei arbeitsrechtlichen Fragen die Kenntnisse der HIB Mitarbeiter/innen nicht ausreichen, wird der Kontakt zu der zuständigen Gewerkschaft hergestellt, um adäquate Hilfestellung leisten zu können.

Ich finde die Idee der Betriebsbesichtigung sehr gut. Üstra war für mich bis jetzt nur Straßenbahnen, aber dass das Unternehmen so vielfältig ist, hätte ich nicht gedacht. Diese Einblicke finde ich sehr interessant. Hoffentlich folgen noch viele weitere!

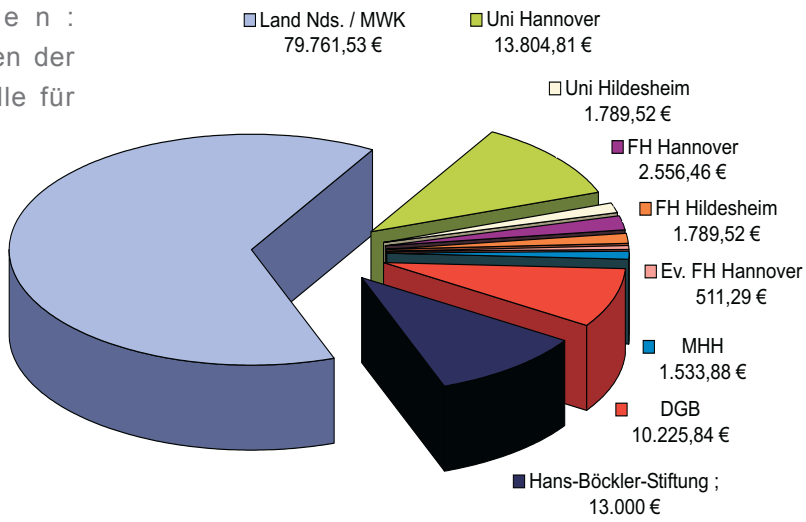
Simone Büttner
Studentin , 7 Semester,
Internationales Informationsmanagement
Universität Hildesheim

Da mittlerweile über dreiviertel der Studierenden neben ihrem Studium mehr oder weniger einer Arbeit nachgehen, ist der Beratungsbedarf spürbar vorhanden.

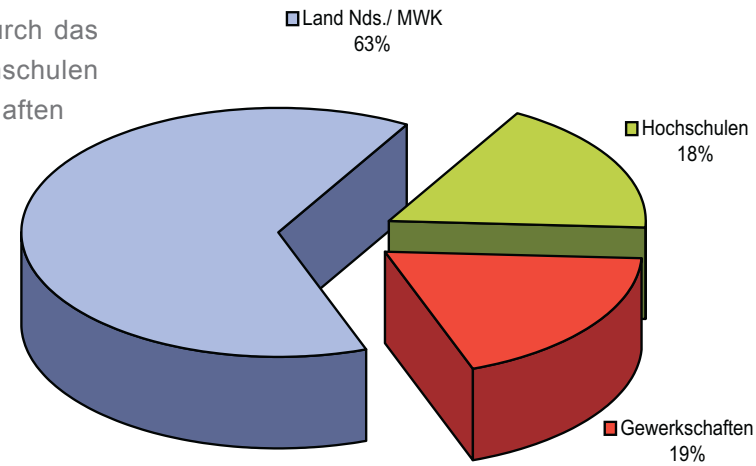
03 KHH-Broschüre.pmd 19 11.03.2005, 22:42

Finanzierung

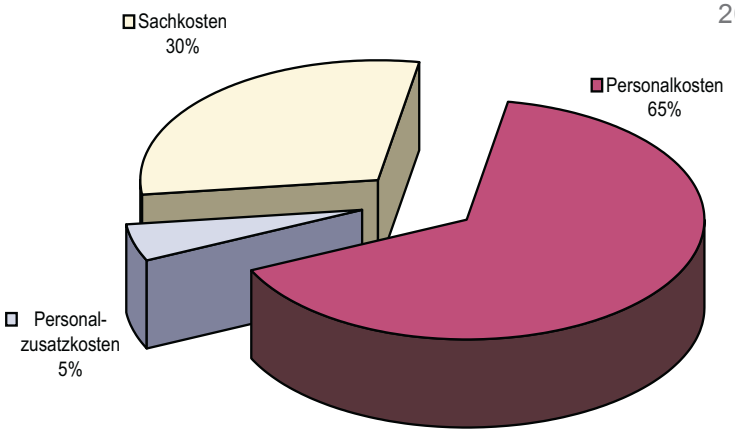
Einnahmen: Gesamteinnahmen der Kooperationsstelle für das Jahr 2004



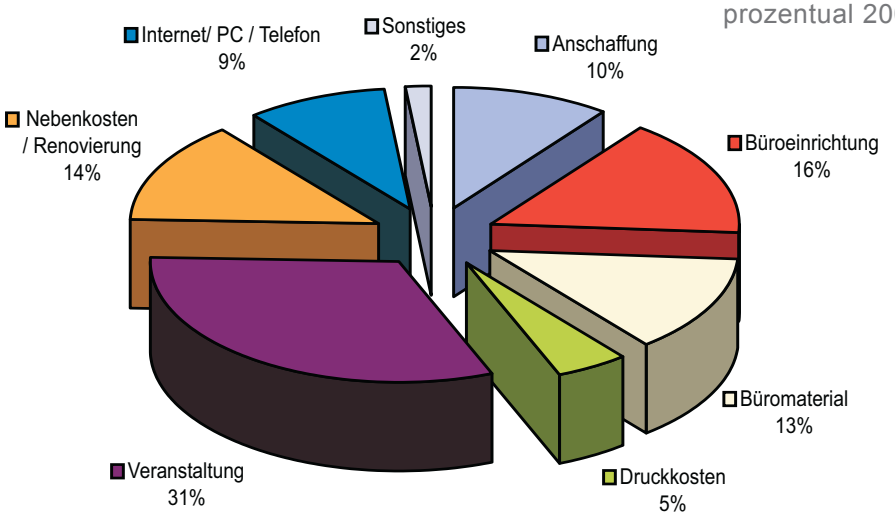
Einnahmen: Finanzierung der Kooperationsstelle 2001 - 2004 durch das Land, die Hochschulen und Gewerkschaften



Ausgaben: Gesamtkosten Personal- und Sachkosten 2001 - 2004



Ausgaben: Gesamtausgaben prozentual 2001 - 2004



Die Weiterentwicklung der Kooperationsarbeit

Die Kooperationsstelle wird neben den oben beschriebenen Angeboten zukünftig weitere Themenfelder aus dem Bereich Hochschulen und Arbeitswelt aufgreifen.

Dazu gehören u.a. die Fragen: Welche Rolle spielen die Hochschulen im Rahmen der angestrebten Metropolregion Hannover, Braunschweig und Göttingen? Welchen Beitrag können Gewerkschaften zu den Praxisanteilen an den neuen Studienab-

03 KHH-Broschüre.pmd 22 11.03.2005, 22:42

schlüssen leisten? Wie kann soziale und geschlechtliche Chancengleichheit im Bildungsbereich und auf dem Arbeitsmarkt hergestellt werden?

Metropolregion

Ausgehend von dem SCIENCE-D@Y 2004 zur „Innovativen Region“ hat die Kooperationsstelle Kontakt zu der Geschäftsstelle für die Metropolregion bei der Stadt Hannover aufgenommen und Kooperationsmöglichkeiten erörtert.

Verabredet wurde, dass ab 2005 Projekte und Veranstaltungen zu diesem Themenkomplex gemeinsam mit den beiden Kooperationsstellen Hochschule und Gewerkschaften in Braunschweig und Göttingen durchgeführt werden. Mit 13 Hochschulen (fünf Universitäten, drei Fachhochschulen und fünf sonstigen Hochschulen) verfügt die geplante Metropolregion über ein hochkarätiges wissenschaftliches Know how, das es, bezogen auf Hochschulen, so in anderen bundesdeutschen Metropolregionen nicht

In Hannover studieren Tausende von jungen Menschen an den Hochschulen. Nach Beendigung ihres Studiums werden sie vorrangig als Beschäftigte in den Betrieben ihre hohen Qualifikationen einbringen. Die Kooperationsstelle arbeitet seit Jahren erfolgreich genau an dieser Schnittstelle zwischen aktuellem Studium und Berufsperspektiven. Mit einer Vielzahl von Veranstaltungen leistet die Kooperationsstelle für Studierende einen hervorragenden Beitrag der inhaltlichen und persönlichen Orientierung auch gerade in der Vorbereitung auf den späteren Berufsalltag.

Reinhard Schwitzer
1. Bevollmächtigter
IG Metall Verwaltungsstelle Hannover

03 KHH-Broschüre.pmd 23 11.03.2005, 22:42

gibt. Eine im Januar 2004 erschienene Konzeptstudie hebt die oben genannten Potentiale als ein besonders wichtiges Argument für die Bildung der Metropolregion hervor. Mitzuhelfen, dieses vorhandene Potenzial für die zukünftige Metropolregion Hannover - Braunschweig - Göttingen fruchtbar zu machen, hat sich die Kooperationsstelle zur Aufgabe gemacht.

Neue Studienabschlüsse / Bachelor und Master

Die Umstellung der Studienabschlüsse auf Bachelor und Master ist mehr als eine bloße Umbenennung. Inhaltlich ist neben einer größeren nationalen wie internationalen Vergleichbarkeit der Abschlüsse und Erleichterung eines Auslandsaufenthaltes die stärkere Integration von Praxisanteilen Bestandteil der Studienreform. Gewerkschaften sind nicht nur in den verschiedenen Akkreditierungsagenturen zur Bewertung der neuen Abschlüsse als Praxisvertreter eingebunden, sondern sie verfügen durch ihre engen Betriebskontakte über ein großes arbeits-

Als zukünftige Fach- und Führungskräfte brauchen Studierende vertieftes Wissen über die komplexe soziotechnische Realität in den Unternehmen, wozu selbstverständlich auch Kenntnisse über die Aufgaben und Funktionen einer Interessensvertretung der Arbeitnehmer/innen gehören. Ein frühzeitiges Konfrontieren der Studierenden mit solchen Herausforderungen ist unabdingbarer Bestandteil heutiger Bildung und Ausbildung in den Ingenieurdisziplinen. Mit ihren praxisbezogenen Angeboten, die einen guten Einblick in den betrieblichen Alltag geben, leistet die Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften hierzu einen überaus wertvollen Beitrag

Prof. Dr.-Ing. Matthias Segner
Fachhochschule Hannover
University of Applied Sciences and Arts
Dekan des Fachbereiches Maschinenbau

weltliches Wissen. Dieses Wissen für die Gestaltung und die Praxis der Studiengänge nutzbar zu machen, soll ein weiterer Aufgabenschwerpunkt der Kooperationsstelle für die nächsten Jahre sein.

Chancengleichheit

Die Angleichung von Lebensbedingungen in Deutschland ist ein im Grundgesetz beschriebenes Ziel. Dazu gehören unabdingbar gleiche Bildungschancen für die hier lebenden Menschen um eine gleichberechtigte Teilhabe am sozialen und gesellschaftlichen Leben zu gewährleisten. International vergleichende Studien kommen aber zu dem Schluss, dass in Deutschland, ausgeprägter als in anderen Ländern, der Zugang zu höheren Bildungsabschlüssen maßgeblich von der sozialen Herkunft abhängt. Dieser Tatbestand fängt bereits im Kindergarten an und betrifft alle weiteren Stufen im deutschen Bildungssystem.

Bereits in den vergangenen Jahren hat die Kooperationsstelle gemeinsam mit der GEW Veranstaltungen zur Bildungspolitik an der Uni-

Die Bildungsgewerkschaft GEW Hannover verfolgt das Ziel, die (Hochschul-) Öffentlichkeit über bildungs- und hochschulpolitische und pädagogische Themen an der Universität Hannover zu informieren. Auf diese Weise sollen Diskussionsforen die Möglichkeit eröffnet werden, längerfristig an Themen zu arbeiten.

Aus diesem Grund hat die GEW eine intensive Zusammenarbeit mit der Kooperationsstelle Hochschule und Gewerkschaften Hannover-Hildesheim angestrebt. Diese erstreckt sich auf die Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Tagungen, bei denen sich die Kooperationsstelle als kompetente und verlässliche Partnerin erwiesen hat.

Nils Johannsen
Gewerkschaftssekretär
GEW Hannover

03 KHH-Broschüre.pmd 25 11.03.2005, 22:42

versität Hannover durchgeführt.

Für das Jahr 2005 sind weitere Veranstaltungen, die sich mit der Chancengleichheit und Chancengerechtigkeit im Bildungswesen auseinandersetzen, mit den Hochschulen in Hildesheim geplant.

Gender Mainstreaming

Anknüpfend an einen Workshop zum Thema „Gender Mainstreaming in Klein- und Mittleren Unternehmen der Druckindustrie“ im August 2004, wird sich die Kooperationsstelle auch dem Thema Chancengleichheit der Geschlechter zukünftig stärker zuwenden. Dabei wird es im Wesentlichen um die Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt gehen, streben doch immer mehr Frauen eine berufliche Herausforderung an. Eine ausgewogene Balance zwischen der Familie auf der einen und dem Beruf auf der anderen Seite zu finden, ist, entgegen einem weitverbreiteten Vorurteil, nicht nur ein Thema das Frauen betrifft, sondern beide Geschlechter zukünftig vermehrt beschäftigen wird. Dazu gehören außerdem die Fragen nach der gleichen Entlohnung bei gleicher Arbeit, die Verteilung von (steigenden) Arbeitszeiten in Verbindung mit Kinderbetreuungsangeboten sowie ungesicherte und prekäre Beschäftigungsverhältnisse mit ihren finanziellen Konsequenzen.

03 KHH-Broschüre.pmd 26 11.03.2005, 22:42

Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften Hannover-Hildesheim

Anschrift

Kooperationsstelle
Hochschulen & Gewerkschaft
in der Region Hannover - Hildesheim

Schloßwender Straße 5
30159 Hannover

Tel.: 0511 762 19785
Fax: 0511 762 19 321
Internet: www.koop-hg.de

Leitung

Klaus Pape, Diplom-Soziologe,
Groß- und Außenhandelskaufmann
E-Mail: klaus.pape@zew.uni-hannover.de,
Tel.: 0511 – 762 19 145

Sekretariat

Ines Plewe, Bürokauffrau Verwaltung
E-Mail: Ines.plewe@zew.uni-hannover.de,
Tel.: 0511 – 762 19 785

Impressum

Herausgeber: Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften Hannover - Hildesheim

Redaktion: Klaus Pape

Gestaltung: Thomas Greis

Druck: Unidruck Hannover

Bildnachweis

Universität Hannover: Pressestelle; Universität Hildesheim: Pressestelle; Fachhochschule Hannover: Pressestelle; Fachhochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen: Pressestelle; Medizinische Hochschule Hannover: Pressestelle, Evangelische Fachhochschule Hannover: Pressestelle; GEW Hannover, Kooperationsstelle Hochschule und Gewerkschaften

März 2005